

käfers. Frühere Untersucher haben von einer Fermentkette innerhalb des Darmsaftes dieser Tiere gesprochen, womit ausgedrückt sein soll, daß die einzelnen hintereinandergeschalteten Fermentaktivitäten im gleichen Medium vorhanden sind. — Die Kryptenschläuche des Mitteldarms wurden in die histologisch unterscheidbaren Zonen zerschnitten und diese auf Proteinase und Peptidase untersucht. Es wurde eine Peptidase in 10mal höherer Konzentration als Proteinase in allen Abschnitten gefunden. Eine Proteinase mit Wirkungsoptimum bei pH 7,3 (Trypsin) kommt nur in den interkryptalen Abschnitten vor. Dort lassen sich übrigens auch histologisch Sekretionserscheinungen nachweisen. Neben der erwähnten Trypsinase kommt noch eine Proteinase mit Wirkungsoptimum bei pH 4,7 (offensichtlich Kathepsin) vor, jedoch nur in den Zellen, die keine Trypsinase enthalten. Die eiweißabbauenden Enzyme sind demnach lokalisiert, und von einer Fermentkette kann nicht mehr gesprochen werden.

Flaschenträger, Zürich: „Stoffwechselversuche mit Estersäuren.“ (Nach Versuchen mit L. v. Monakow u. R. Allemann.)

In Fortsetzung der Versuche mit K. Bernhardt wird das Verhalten von Sebacinsäure-monomethylester, Sebacinsäure-dimethylester und Glykol- α,α' -disbacinsäure im Stoffwechselversuch geprüft. Die beiden ersten Verbindungen werden an Hunde verfüttert. Im Harn finden sich etwas weniger Dicarbonsäuren als bei Fütterung von freien Dicarbonsäuren. Zur Erklärung wird angenommen, daß die Estersäuren im Darm entweder gespalten werden und dadurch pro Zeiteinheit kleinere Mengen von Dicarbonsäure der Zelle angeboten werden oder die Estersäuren zum großen Teil ungespalten resorbiert werden und infolge der zeitweiligen Sperrung der einen Carboxylgruppe durch die Esterbindung der einseitigen und rascheren ω -Oxydation anheimfallen. Wenn die Fette normalerweise der ω -Oxydation nach *Verkade* unterliegen, dann sind Glycerinestersäuren als Zwischenprodukte denkbar. Daher wurden Glycerin- α,β,α' -trisebacinsäure und Glycerin- α,α' -disbacinsäure über die Undecylensäureester und Ozonspaltung neu hergestellt. Die Glykol- α,α' -disbacinsäure wurde als Natriumsalz einem Hund subcutan gespritzt in Mengen von 41,5 mg/kg/Tag. Analog wurde in denselben Mengen sebacinsäures Natrium demselben Tier gespritzt. Die Ausbeute an Sebacinsäure zeigte keine Unterschiede. Die Glykolestersäure scheint nicht besser abgebaut zu werden als die freie Sebacinsäure. Diese Tatsache unterstützt die Vorstellung, daß beim Fettabbau die ω -Oxydation nach *Verkade* nicht im größeren Umfang stattfindet. Denn beim normalen Fettverbrauch des Menschen von etwa 1 g/kg/Tag hat man nie Dicarbonsäuren im Harn gefunden.

Aussprache. Knoop, Tübingen: Kurz nach Bekanntwerden des Fettsäure-Abbauschemas durch ω -Oxydation nach *Verkade* glaubte man diesem Weg eine besondere Stellung gegenüber der β -Oxydation einräumen zu müssen. Heute neigt man aber allgemein wieder zu der Ansicht, daß der „physiologische“ Weg die einseitige β -Oxydation darstellt. Ist dieser Weg durch irgendwelche Umstände versperrt, so greift der Organismus erst zu dem ihm zur Verfügung stehenden „Reservemechanismus“ der ω -Oxydation.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Präsident A. Pietzsch, Leiter der Reichswirtschaftskammer, feierte am 28. Juni seinen 65. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde ihm im Auftrag des Führers von Reichswirtschaftsminister Dr. Funk der Adlerschild des Deutschen Reiches überreicht.

Dr. Dr.-Ing. e. h. M. Weger, Berlin, früherer technischer Direktor und Geschäftsführer und derzeitiges Aufsichtsratsmitglied der Bakelite G. m. b. H., feiert am 9. Juli seinen 70. Geburtstag.

Verleihen: Prof. Dr. Dr.-Ing. e. h. A. Schmidt, Frankfurt a. M., über dessen 75. Geburtstag wir auf S. 455 berichteten, zu diesem Anlaß vom Führer die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Ernannt: Direktor Dr. C. Krauch, Generalbevollmächtigter des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring für Sonderfragen der chemischen Erzeugung und Leiter der Abteilung „Forschung und Entwicklung“ der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau, Berlin, Ehrenmitglied des VDCh, zum Hon.-Prof. der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Berlin.

Prof. Dr. P. Thießen, Direktor des KWI für physikal. Chemie und Elektrochemie, Berlin-Dahlem, wurde zum o. Mitglied der Preuß. Akademie der Wissenschaften gewählt.

Gestorben: Direktor Dr. phil. Dr. med. h. c., Dr. med. vet. h. c. A. Ammelburg, Neuhaus/Schliersee, früherer Leiter der Pharmazeutischen Abteilung Höchst, langjähriges Vorstandsmitglied der I. G. Farbenindustrie A.-G., Mitglied des VDCh seit 1909, am 29. Juni im Alter von 75 Jahren. — Dr. H. Lauth, Laboratoriumschemiker der I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M.-Höchst, Mitglied des VDCh seit 1919, am 7. Juni im Alter von 40 Jahren. — Dr. P. Lincke, Berlin, Mitglied des VDCh seit 1909, am 30. Juni im Alter von 60 Jahren. — Dr. Dr.-Ing. e. h. E. Seidl, Präsident des Staatl. Materialprüfungsamts, Berlin-Dahlem, am 26. Juni im Alter von 58 Jahren.

Ausland.

Prof. Dr. Fr. Fichter, Basel, Vorstand der Anstalt für Anorganische Chemie der Universität, seit 21 Jahren Hauptredakteur der *Helvetica Chimica Acta*, feierte am 6. Juli seinen 70. Geburtstag.

Prof. J. W. Cook, Prof. für Chemie an der Universität London, bekannt durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der experimentellen Krebszerzeugung, wurde zum „regius“-Prof. für Chemie an der Universität Glasgow als Nachfolger des verstorbenen Prof. G. Barger¹⁾ berufen.

M. G. Evans, lecturer in Chemistry, University of Manchester, wurde auf den Lehrstuhl für Physikalische Chemie an der Universität Leeds berufen.

Prof. R. P. Linstead²⁾, Department of Chemistry, University Sheffield (England), hat den Lehrstuhl für organische Chemie an der Universität Harvard übernommen.

Dr. J. B. Speakman, Manchester, wurde auf den Lehrstuhl für Textilindustrie an der Universität Leeds berufen.

¹⁾ Diese Ztschr. 52, 87 [1939].

²⁾ Ebenda 52, 376 [1939].

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

CHEMISCHE GESELLSCHAFT DER DEUTSCHEN HOCHSCHULEN IN PRAG.

73. Ordentliche Sitzung am 25. April 1939.

Vorsitzender: Prof. Dr. G. F. Hüttig.

Teilnehmer: 150.

Prof. Dr. Wilhelm Jander, Frankfurt a. M.: „Über hydrothermale Synthesen und Umwandlungen.“

Das Studium der Reaktionen bei Temperaturen oberhalb 100° und hohen Wasserdampfdrücken ist nicht nur deswegen interessant, weil man damit diese Vorgänge in der Natur näher verstehen lernt, sondern auch weil man erwarten kann, neue chemische Gesetzmäßigkeiten und Umsetzungen zu entdecken. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, systematische Untersuchungen durchzuführen. Erst in den letzten Jahren ist eine Anzahl von wichtigen Systemen durchforscht worden, und zwar die von $\text{CaO}-\text{SiO}_2-\text{H}_2\text{O}$, $\text{Al}_2\text{O}_3-\text{SiO}_2-\text{H}_2\text{O}$ und $\text{MgO}-\text{SiO}_2-\text{H}_2\text{O}$. Hierüber wird zusammenfassend berichtet, insbesondere über die Arbeiten von Noll¹⁾, die sich mit den Bildungsbedingungen der wasserhaltigen Aluminiumsilicate, wie Kaolin, Montmorillonit, Pyrophyllit, beschäftigten, und über die Arbeiten aus dem Frankfurter Institut²⁾, die die wasserhaltigen Magnesiumsilicate, wie Serpentin, Talk, Chondroit, behandeln. Es gelang in beiden Fällen, ein schon weit ins einzelne gehendes Zustandsdiagramm aufzustellen und damit nicht nur die Bildungsweise in der Natur aufzuklären, sondern auch wichtige Mineralien synthetisch zu gewinnen.

Aussprache: Waldschmidt-Leitz, Braß, Hüttig.

74. Ordentliche Sitzung am 9. Mai 1939.

Vorsitzender: Prof. Dr. G. F. Hüttig.

Teilnehmer: 70.

Doz. Dr. Ernst Eigenberger, Prag: „Über Aluminiumsalze höherer Fettsäuren.“

Vortr. erwähnt seine mehr als 5jährigen günstigen Erfahrungen mit Aluminium-Eläostearaten als Filmbildner für

¹⁾ Siehe besonders W. Noll, Mineral. petrogr. Mitt. (Abt. B d. Z. Kristallogr., Mineral., Petrogr.) 46, 210 [1936].

²⁾ W. Jander u. J. Wuhrer, Z. anorg. allg. Chem. 238, 273 [1938] sowie unveröffentlichte Mitteilungen.